

sternmomente*

***der kreativen konfliktlösung**

Kreativprojekt der 6B-Klasse des Wimmer Gymnasiums
zum Thema „Sternmomente – Europa kreativ“ 2025

Projektdokumentation

Wimmer Gymnasium Oberschützen
Klasse: 6B (Schuljahr 2024/25)
Projektleitung: Doris Karner & Philipp Halper

Das Kreativprojekt ***sternmomente**** *der kreativen konfliktlösung ist unter dem Arbeitstitel „Die Kunst des Konfliktmanagements“ im Rahmen des fächerübergreifenden Unterrichts in Kunst und Gestaltung und Konfliktmanagement entstanden.

Der achtsame und gekonnte Umgang mit Konflikten ist nicht nur auf der persönlichen, zwischenmenschlichen Ebene von Bedeutung, sondern auch in einem größeren Zusammenhang. Gerade in Zeiten zunehmender gesellschaftlicher Polarisierung und Konflikteskalation spielen die Grundlagen der Konfliktbewältigung und der Diplomatie eine besondere Rolle bei der Mitgestaltung eines friedlichen Zusammenlebens innerhalb der Europäischen Union und darüber hinaus.

Zeiten des Friedens können durchaus als ***Sternmomente*** der europäischen Geschichte betrachtet werden, und Europa wird auch in Zukunft gefordert sein, im globalen Geschehen auf dem Gebiet der friedlichen Konfliktlösung aktiv und ***kreativ*** zu werden. Insofern liegt es auf der Hand, bewährte Methoden und Modelle der gewaltfreien Konfliktbearbeitung mit künstlerischen Mitteln vor den Vorhang zu holen und auf ihr Potential im größeren, europäischen Kontext hinzuweisen.

Auf den nächsten Seiten soll die Entwicklung des Projekts dokumentiert werden.

1. Idee für ein fächerübergreifendes Projekt

Im Rahmen des Unterrichtsfachs Konfliktmanagement lernte die 6B im Laufe des Wintersemesters verschiedene Themenbereiche und Modelle der Kommunikation und Konfliktbearbeitung kennen und setzte sich auch anhand von praktischen Beispielen und Situationen damit auseinander.

Bereits im Wintersemester kam die Idee zustande, die erlernten Inhalte aus dem Fach Konfliktmanagement im Kunstunterricht auf kreative Weise in Form einer Fotoserie und/oder eines Videos zu verarbeiten.

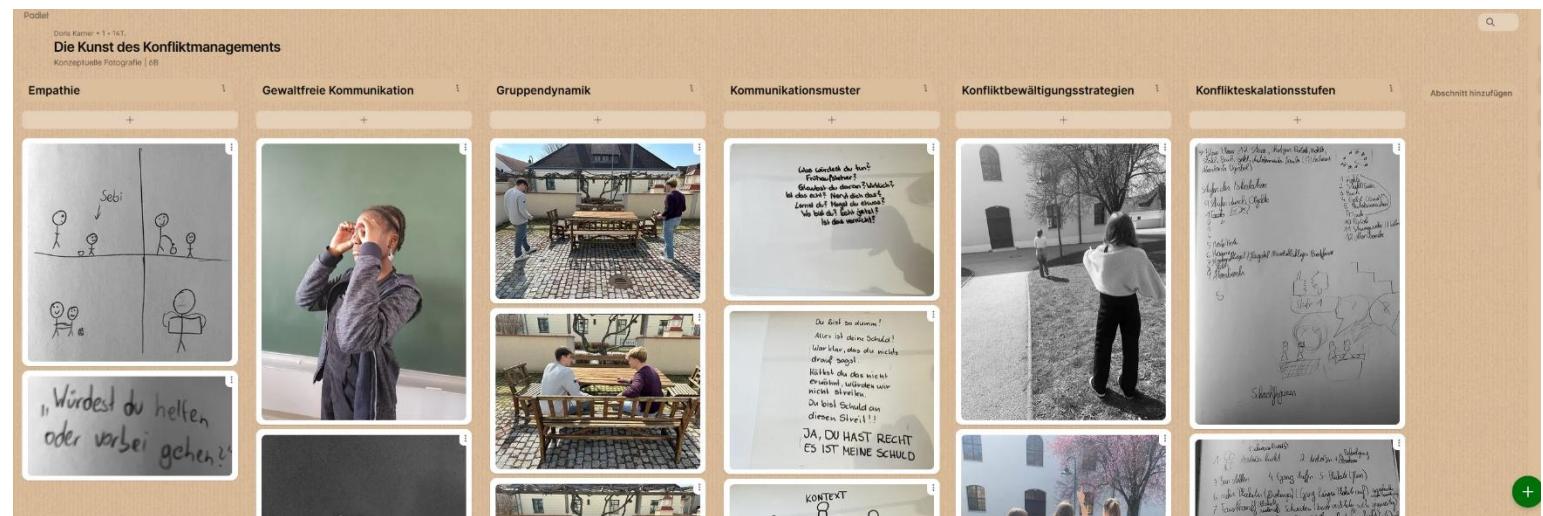
Die Lehrer*innen der beiden Fächer vereinbarten, die Schüler*innen in Kleingruppen Ideen zu den einzelnen Themenbereichen sammeln zu lassen und ihnen an eigenen Projektvormittagen im April über mehrere Stunden hinweg die Möglichkeit zu geben, diese umzusetzen.

2. Künstlerischer Impuls: Konzeptuelle Fotografie

Im Kunstunterricht erhielten die Schüler*innen vorab als kreativen Input einen kleinen Einblick in die konzeptuellen Fotoserien der bedeutenden österreichischen Künstlerin VALIE EXPORT. Anhand einer Auswahl ihrer seriellen Fotografien wurden den Schüler*innen die vielfältigen Möglichkeiten dieser künstlerischen Ausdrucksform verdeutlicht.

3. Ideenfindung, Skizzen und Probefotos

In weiterer Folge begannen die Schüler*innen am ersten Projekttag in Kleingruppen zu je drei Personen, erste Konzeptideen für eine Fotoserie zu sammeln und in Form von Notizen und Skizzen in ihren Skizzenbüchern festzuhalten. Weiters machten sie sich Gedanken zu etwaigen Requisiten, die dafür benötigt werden würden, und suchten nach geeigneten Orten für ihre „Fotoshootings“. Einige Gruppen machten am selben Tag bereits erste Probefotos.



Mithilfe eines Padlets hatten die Schüler*innen die Möglichkeit, einen Überblick über das Gesamtgeschehen zu erhalten und bis zum nächsten Projekttag nochmals über ihre Konzepte zu reflektieren.

4. Umsetzung

Am zweiten Projekttag arbeiteten die Schüler*innen dann in ihren jeweiligen Gruppen weiter und setzten ihre Projektideen selbstständig in die Tat um. Verwendet wurden teils die eigenen Handykameras, teils mitgebrachte Spiegelreflexkameras sowie eine Digitalkamera aus dem Bestand der Schule.



Die Schüler*innen experimentierten dabei mit Mimik und Gestik, unterschiedlichen Körperhaltungen, teils improvisierten Beleuchtungsmethoden, Kameraperspektiven, Einstellungsgrößen sowie verschiedenen Bildformaten und -ausschnitten. Danach ging es im Informatikraum ans Auswählen der geeignetsten Fotos und – je nach Konzept – ans digitale Nachbearbeiten der Bilder.

Im folgenden Abschnitt sind die entstandenen Fotoserien zusammen mit den jeweiligen Notizen der Schüler*innen zu sehen.

5. Ergebnisse

5.1. Empathie*

*sich in das Gegenüber einfühlen



Empathie

Wir haben das Thema Empathie gewählt, weil es wichtig ist, um andere zu verstehen und ihnen mitzufühlen.

Unter Empathie versteht man die Fähigkeit die Gefühle und Gedanken anderer Menschen nachzuvoilziehen und mit ihnen mitzufühlen.

Wir haben es umgesetzt, indem wir in der Szene gezeigt haben, wie der Passant aktiv auf den Obdachlosen reagiert, indem er ihm eine freundliche Geste macht. Die Handlung zeigt Mitgefühl und Verständnis für die Situation des anderen.

5.2. Gewaltfreie Kommunikation*

**vier Schritte zu einem gewaltfreien Europa*



4 Schritte zum gewaltfreien Europa

Die gewaltfreie Kommunikation setzt sich zusammen aus der Beobachtung von Tatsachen, dem Ausdrücken der eigenen Gefühle, dem Ansprechen von Bedürfnissen und dem Aussprechen von Bitten. Dabei ist es wichtig, keine Bewertungen oder Anschuldigungen zu machen und auch auf die Gefühle der anderen zu achten. Der wichtigste Aspekt sind Ich-Botschaften. Gewaltfreie Kommunikation ist von großer Bedeutung für Europa und dessen Demokratie, weil dadurch Konflikte gut und zufriedenstellend für alle gelöst werden können.

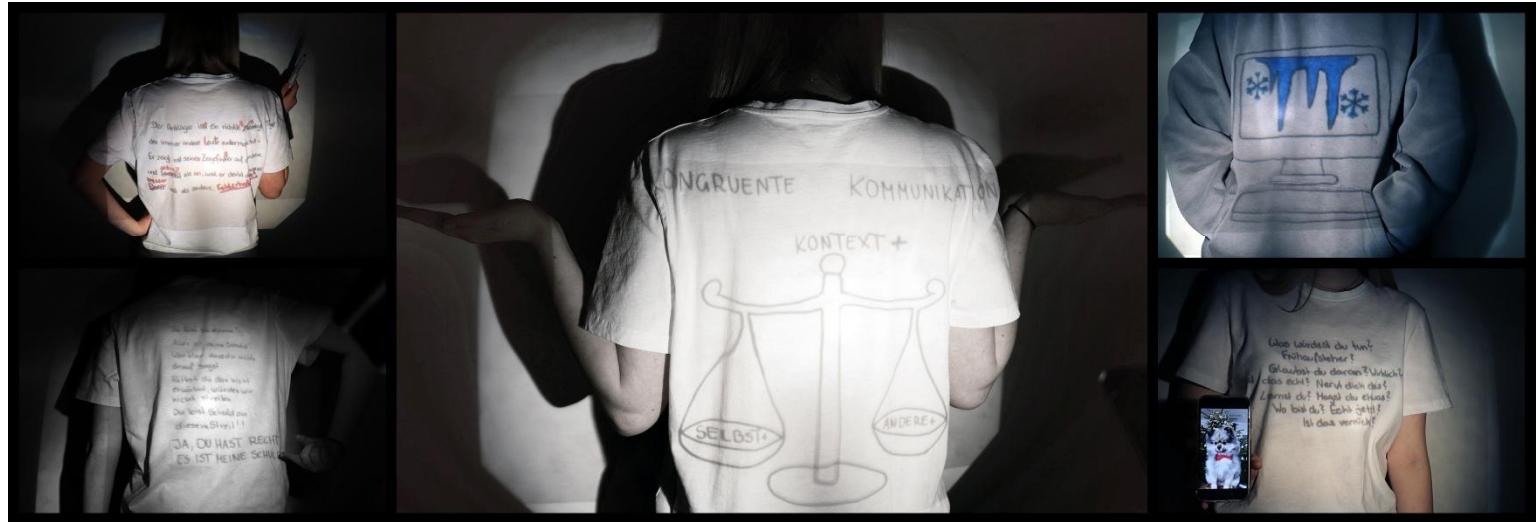
5.3. Gruppendynamik*

**Zusammenarbeit stärkt*



5.4. Kommunikationsmuster*

*ausgewogen und kongruent kommunizieren



Kommunikationsmuster von Virginia Satir

Wir haben uns genau für dieses Thema entschieden, weil uns direkt Bilder in den Kopf gekommen sind, da wir diese Problematik in Konfliktmanagement näher bearbeitet haben.

Typ 1: Der Anklagende (Blamer) Zu diesem Typ sind uns direkt Beispiele eingefallen. Wir haben uns dann für die Darstellung eines fehlerhaften Textes entschieden, weil wir so das Anklagen am besten darstellen konnten. Wir haben dann die Folie mit dem Text auf eine Wand projiziert, dieser Text wurde dann auf dem Rücken abgebildet, und die fotografierte Person hatte einen roten Stift in der Hand, dies sollte darstellen, dass ein Fehler gefunden wurde.

Typ 2: Der Versöhnliche (Placator) Wir haben uns bei diesem Typ für die Darstellung eines Textes mit Vorwürfen entschieden. Unter den anklagenden Sätzen steht groß geschrieben: „Ja, du hast Recht, es ist meine Schuld“. Auf dem Bild ist zu sehen, dass die fotografierte Person mit dem Finger auf den Schriftzug „Ja, du hast Recht, es ist meine Schuld“ zeigt.

Typ 3: Rationalisierer (Computer) Da haben wir einen Computer gezeichnet, der durch Eiszapfen eingefroren war. Dies sollte die Kälte der Person während eines Konfliktes darstellen. Diese Folie haben wir dann auf die Vorderseite der fotografierten Person projiziert, und die Person hat als Zeichen der Kälte die Hände in den Säcken des Pullovers gesteckt.

Typ 4: Der Ablenkende (Distractor) Für diese Darstellung haben wir auf eine Folie ablenkende Fragen geschrieben. Als die Person dann fotografiert wurde, hat sie das Handy in Kamerarichtung gehalten, um das Ablenkungsmanöver zu verkörpern.

Typ 5: Kongruente Kommunikation Bei diesem Typ haben wir uns für eine Waage im Gleichgewicht entschieden, weil bei diesem Typ man sich selbst, andere und den Kontext nicht vernachlässigt. Als die jeweilige Person fotografiert wurde, hat sie mit den Händen links und rechts eine Waage nachgestellt.

Abschließend können wir sagen, dass uns dieses Projekt sehr Freunde bereitet hat, da es mal etwas Neues und anderes war.

5.5. Konfliktbewältigungsstrategien*

*auf Delegation, Kompromiss und Konsens setzen



Konfliktbewältigungsstrategien

1. Flucht: Bei einer Konfliktsituation kann es passieren, dass der schwächeren Seite nicht ausweichen oder die dominante Partei nicht auf den Platz vor dem Weg geht. So kann man klein, klein oder unangenehme Gefühle verhindern. Diese Strategie wird von Kindern sehr angewendet, jedoch ist sie bei Erwachsenen.

2. Verhinderung: Bei dieser Strategie versucht die dominante Seite, die anderen zu begrenzen oder zu unterdrücken. Unter anderen kann es zu Diskussionen führen oder im schlimmsten Fall zu Konflikt kommen. Die schwächeren Seiten haben keine Chance.

3. Unterwerfung oder Überwerfung: Bei dieser Strategie gibt die schwächeren Parteien nach, um den Platz zu beenden. Die schwächeren Seite erhebt sich der Stärkeren und verzichtet auf die eigenen Interessen. Oft gratuliert, kann aus Angst Verachtung oder Beleidigung und Wut werden. Dies kommt nicht nur in Konflikten der Eltern, da sie keine Probleme und Macht haben.

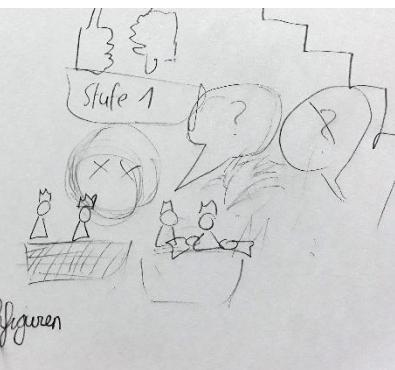
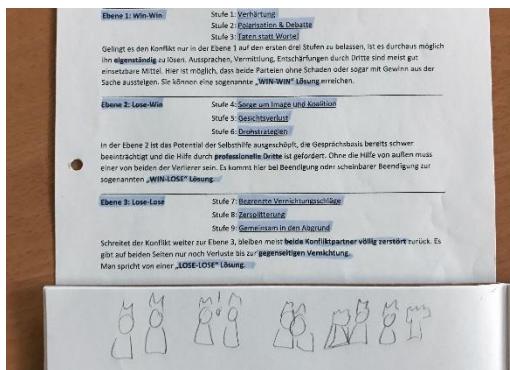
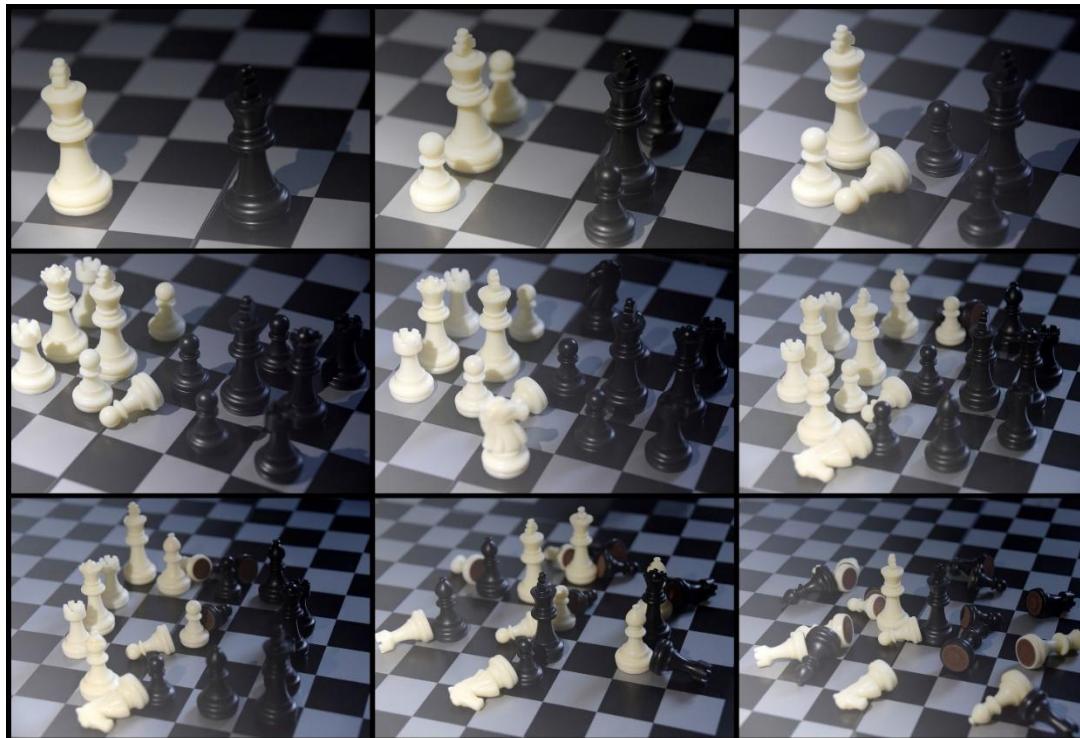
4. Delegation: Manchmal schafft es die Stärkeren nicht ihren Konflikt selbst zu lösen. In solchen Fällen wird eine dritte, neutrale Person eingeschaltet, die kein Stärker ist. Diese Person kann sich beide Seiten an und trifft eine Entscheidung oder vermittelt. So kann die Stärke direkt werden, ohne dass die Bedrohte selbst eine Lösung finden muss.

5. Kompromiss: Bei einem Kompromiss geben beide Parteien etwas von ihren Forderungen nach, ohne jedoch etwas zu verlieren, das von beiden Seiten wichtig ist. Ein Kompromiss ist oft gerecht, aber nicht immer die beste Lösung für alle.

6. Konsens: Beide Personen stehen die Stärkeren gegenüber nach einer Lösung, die für beide Seiten gut ist, dabei wird die schwächeren Seite nicht ausgenutzt und gleichzeitig berücksichtigt. Am Ende steht eine Lösung, mit der alle zufrieden sind - & erfreut von WIL+KIN machen. So wird die Zusammenarbeit, fair und nachhaltig geführt.

5.6. Konflikteskalationsstufen*

*es nicht so weit kommen lassen



6. Weitere Pläne und Ausblick

Aufgrund der Exkursion der 6. Klassen nach Krakau/Auschwitz im Rahmen des „March of Remembrance and Hope“ 2025 wird die Abschlusspräsentation der Projekte erst nach der Einreichfrist des Kreativwettbewerbs stattfinden. Die entstandenen Fotoserien werden dann auch als Prints im Schulgebäude zu sehen sein.

Weiters werden die jeweiligen Themen zusätzlich noch in Form von kurzen Videos umgesetzt, die in Zukunft in anderen Klassen im Unterrichtsfach Konfliktmanagement zum Einsatz kommen sollen. Auf diese Weise können die Grundlagen der Konfliktbearbeitung von den Schüler*innen besser visualisiert werden und innerhalb der Schulgemeinschaft weitere Verbreitung finden.